

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen - Fortschreibung

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	04.09.2012

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Alternative:

Aufgrund der allgemeinen Haushaltslage werden die in der Beschlussbegründung aufgeführten Sonderausstellungen nicht durchgeführt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>266.500</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Zu den vom Rat festgelegten Aufgaben der Museen gehören u. a. das Präsentieren und die Vermittlung musealer Inhalte. Dieses erfolgt schwerpunktmäßig durch Sonderausstellungen. Somit erfüllen sie die im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung erforderlichen Vorgaben der Weiterführung notwendiger Aufgaben. Die Aufgabe der Museen ausschließlich auf die Präsentation der eigenen Bestände zu beschränken, führt dauerhaft zu einem Rückgang in der öffentlichen Wahrnehmung. Gerade die Sonderausstellungen als Aushängeschild der Museen ziehen die Aufmerksamkeit und damit zusätzliche Besucher an. Diese strahlen auch auf die Ständigen Sammlungen in Form von anteiligen Eintrittsgeldern, Katalogverkauf etc. ab. Eine Stagnation oder eine Zurückführung in der Durchführung von Sonderausstellungen, insbesondere einer weiteren Kürzung des Sonderausstellungsetats, würde die Ertragssituation deutlich schwächen.

Bei dem unter den haushaltsmäßigen Auswirkungen genannten Betrag handelt es sich um die Eigenmittel für Sonderausstellungen, die für diese in Anspruch genommen werden. Brutto fallen höhere Aufwendungen an, die jedoch durch Erträge aus Eintritten und Verkauf von Katalogen sowie von Zuschüssen gedeckt werden.

Über die bereits beschlossene Ausstellungsplanung hinaus, zeigt das Museum Ludwig und das Rautenstrauch-Joest-Museum die im Weiteren beschriebenen Ausstellungen. Im Museum für Angewandte Kunst (MAKK) sind für zwei Sonderausstellungsprojekte noch Nachfinanzierungen aufgrund Kostensteigerungen erforderlich, ein weiteres Projekt des MAKK ist für Mitte September vorgesehen und bedarf daher der Beschlussfassung in der Sitzung am 04.09.2012.

Museum Ludwig

David Hockney - A Bigger Picture
27. Oktober 2012 bis 03. Februar 2013

Seine Swimmingpool-Paintings gehören zu den populärsten Bildformeln der 1960er Jahre. Als schillernde Figur des ‚Swinging London‘ und Bildchronist eines coolen Californian Way of Life wurde David Hockney weltbekannt, aber auch mit seinen einfühlsamen Porträts, meisterhaften Stillleben oder Landschaftsgemälden, Fotocollagen, Bühnenbildern und intelligenten Verarbeitungen kunstgeschichtlicher Phänomene hat er seit Jahrzehnten einen Platz unter den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart.

Dabei hält sein vielseitiges, enorm frisches Werk immer wieder neue Überraschungen bereit. Hatte Hockney bereits in Kalifornien die Wahrnehmung des Raumes und die Weite der Landschaft unter anderem in Bildpanoramen des Grand Canyon verarbeitet, so ist die Landschaftsmalerei in den vergangenen Jahren geradezu ins Zentrum seines Schaffens gerückt. Seit seiner Heimkehr von Los Angeles ins ländliche East Yorkshire, die sich bereits 1997 anbahnte und schließlich 2005 zu Hockneys dauerhafter Übersiedlung in den Küstenort Bridlington mit seinem von Wäldern und Landwirtschaft bestimmten Hinterland führte, schuf er eine Vielfalt wunderbarer Landschaftsbilder. Großenteils direkt in der Natur gemalt, ermöglichen sie die dem Betrachter einen unmittelbaren Zugang, wobei sie gleichzeitig von hoher malerischer Raffinesse zeugen.

Parallel zur traditionellen Malerei experimentiert Hockney seit einiger Zeit mit Bildschirm-Zeichnungen. Mittels der iPhone-App „Brushes“, entstanden zuerst auf dem Touchscreen seines Smartphones und mittlerweile auf seinem iPad Bilder, die durch ihre starke Lebendigkeit bestechen. Sowohl mit der ihnen eigenen Leuchtkraft direkt auf den Screens als auch in großformatigen Ausdrucken bilden sie einen wesentlichen Bestandteil der Ausstellung. Darüber hinaus widmet sich Hockney der Landschaft neuerdings auch in beeindruckenden Multi-Fokus-Filmen, einer von Ihm entwickelten Aufnahmetechnik, die in der Projektion auf neun zusammenhängenden Monitoren ein einzigartig intensives Seherlebnis bietet. In ihrer Komplexität zeigt die Ausstellung einen Künstler, der dem klassischen Thema Landschaft auf souveräne Weise neue Impulse verleiht, wobei in all diesen Arbeiten eine tiefe Liebe zur sichtbaren Welt und zur Schönheit der Dinge mitschwingt.

Die Ausstellung basiert in veränderter Form auf der von Marco Livingstone und Edith Devaney kuratierten Ausstellung „David Hockney: A Bigger Picture“ in der Royal Academy London. Im Museum Ludwig wird sie von Stephan Diederich in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler kuratorisch betreut.

Die Kalkulation der Ausstellung birgt ein Risiko hinsichtlich der veranschlagten Eintrittseinnahmen. Hockney gehört heute sicherlich zu den prominentesten Ausstellungstiteln in der Zeitgenössischen Kunst überhaupt. Die Ausstellung verzeichnete in der Londoner Station denn auch rd. 650.000 Besucher. Mit 140.000 zahlenden Besuchen kann daher in Köln gerechnet werden, da dieses Projekt sicherlich eine überregionale Interessentengruppe ansprechen wird. Sollten die avisierten Einnahmen nicht erzielt werden können, werden etwaige Fehleinnahmen aus dem Sonderausstellungsgesamtetat des Museum Ludwig oder, wenn dies nicht gelingen sollte, aus dem Kulturetat sicher gestellt.

Museum	Museum Ludwig
Titel	<i>David Hockney - A Bigger Picture</i>
Zahlende Besucher	140.000
Kosten	
Architektur/Installation	279.000 EUR
Transport/Versicherungen	410.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	170.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	5.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	349.500 EUR
Kosten gesamt	1.213.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	572.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	16.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR

Zuschüsse von Sonstigen	150.000 EUR
Sponsoring	375.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	1.113.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2012	100.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Rautenstrauch-Joest-Museum

Das göttliche Herz der Dinge: Altamerikanische Kunst aus der Sammlung Ludwig 29. September 2012 bis 3. März 2013

Das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt unternimmt eine faszinierende Reise in das Altamerika des berühmten Sammlerehepaars Irene und Peter Ludwig. Vom 29. September 2012 bis zum 3. März 2013 präsentiert das Museum die Sammlung Ludwig präkolumbischer Kunst aus Mittel- und Südamerika.

Präkolumbische Kunst – darunter auch Objekte der Maya und Inka – war eine der frühen Leidenschaften des Aachener Sammlerehepaars, das die Kulturen Altamerikas selbstverständlich in die Vorstellung von „Weltkultur“ mit einbezog. Für das Rautenstrauch-Joest-Museum war diese Leidenschaft ein besonderes Glück, denn es erhielt Anfang der 1960er Jahre die im internationalen Kunsthandel erworbene Altamerika-Sammlung des Ehepaars Ludwig zunächst als Dauerleihgabe. 1983 ging diese als Schenkung an die Stadt Köln und wurde 2003 auf Wunsch der mittlerweile verstorbenen Irene Ludwig dauerhaft in die Museumssammlung integriert. In der Ausstellung „Das göttliche Herz der Dinge“ sind die rund 200 überwiegend aus Stein, Ton und Gold gefertigten Objekte erstmals seit 1985 wieder öffentlich zu sehen. Sie stammen zu einem Drittel aus Mesoamerika und zu zwei Dritteln aus Südamerika. Ein großer Teil der Objekte entstammt einem rituellen Kontext, galt als „be-seelt“ und wurde häufig Verstorbenen mit ins Grab gegeben.

Die von der Gastkuratorin Anne Slenczka konzipierte Ausstellung umfasst eine Zeitspanne von 1200 v. Chr. bis ca. 1550 n. Chr. Sie bricht regionale und chronologische Präsentationsweisen auf und macht einzelne Objekte und Objektgruppen durch besondere Inszenierungen in unterschiedlichen Sichtweisen erlebbar. Die Ausstellung verdeutlicht, welche Bedeutung die Objekte ursprünglich hatten, spürt aktuellen Forschungsfragen nach und zeigt, wie aktuell präkolumbische Werke für viele Menschen in Lateinamerika aber auch in Europa bis heute sind. Ein prominentes Beispiel ist die angebliche Prophezeiung des Weltuntergangs für Ende 2012 im präkolumbischen Mayakalender.

Anhand von 15 Themen, die die Funktion der Objekte für die Kommunikation zwischen den Menschen und dem Übernatürlichen, dem Göttlichen, in den Vordergrund stellen, spürt die Ausstellung der Geschichte und dem ‚göttlichen Herz der Dinge‘ nach. Der Rundgang präsentiert die beiden Amerikas in ansprechender Farbgestaltung, weichen Formen und moderner Gestaltung. Die Ausstellungsarchitektur in Form von zwei ineinander liegenden ‚Ovalen‘, ermöglicht es, die mesoamerikanischen Objekte des inneren Rings mit den südamerikanischen Werken des äußeren Rings in Beziehung zu setzen. Die Berührungspunkte verdeutlicht ein ‚Querthemen-Parcours‘ ausgewählter kulturvergleichender Themen wie etwa der Bedeutung „starker“ Tiere wie dem Jaguar in Ritual und Religion, wertvoller Materialien wie Gold und Jade oder spezifischer Heilmethoden.

Museum	Rautenstrauch-Joest-Museum
Titel	<i>Das göttliche Herz der Dinge: Altamerikanische Kunst aus der Sammlung Ludwig</i>
Zahlende Besucher	20.000
Kosten	
Architektur/Installation	91.500 EUR
Transport/Versicherungen	2.930 EUR

Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	91.510 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	55.387 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	108.032 EUR
Kosten gesamt	349.359 EUR
Erlöse	
Eintritte	87.680 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	18.551 EUR
Zuschüsse vom Land	42.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	153.128 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	301.359 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2012	48.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Angewandte Kunst

Architekturteilchen – Modulares Bauen im digitalen Zeitalter 12. Mai – 19. August 2012

Im Rahmen der seit Beschlussfassung in der Sitzung am 13.03.2012 konkretisierten Planungen konnten zusätzliche Leihgeber gewonnen werden. U. a. ist die Installation fg 2000, eine komplette Hausfront aus Kunststoff, sowie Exponate zu aktuellen Forschungsprojekten aus der Schweiz und Dänemark für die Ausstellung hinzugekommen, um eine angemessene Qualität der Ausstellung gewährleisten zu können. Sowohl der Transport als auch das Handling der Objekte verursachte bedingt durch die zum Teil heterogenen und ungewohnten Materialien zusätzliche Kosten in Höhe von 20.000 Euro.

Museum	Museum für Angewandte Kunst	
Titel	<i>Architekturteilchen - Modulares Bauen im digitalen Zeitalter</i>	
Zahlende Besucher	8.000	8.000
	<u>alter Plan</u>	<u>neuer Plan</u>
Kosten		
Honorare / Werkverträge	21.000 EUR	21.000 EUR
Architektur/Installation	60.000 EUR	60.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR	25.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	29.000 EUR	29.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR	10.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	42.000 EUR	42.000 EUR
Kosten gesamt	167.000 EUR	187.000 EUR
Erlöse		
Eintritte	33.000 EUR	33.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR	5.000 EUR
Zuschüsse vom Land	30.000 EUR	30.000 EUR

Zuschüsse von Sonstigen	55.500 EUR	55.500 EUR
Sonst. Erlöse		
Erlöse gesamt	123.500 EUR	123.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2012	43.500 EUR	63.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR	0 EUR

Architekturfotographie made in China 01. September bis 28. Oktober 2012

Die am 13.03.2012 beschlossene Ausstellung "Architekturfotografie - Made in China" wurde als Kooperationsprojekt des MAKK und der IPK (Internationale Photoszene Köln) entwickelt. Das MAKK hat mit der IPK eine Kostenaufteilung vereinbart. Die Regelung ist hierbei so, dass die Ausstellung "schlüsselfertig" von der IPK vorbereitet und die in diesem Kontext entstehenden Kosten von der IPK finanziert werden.

Das MAKK ist im Gegenzug für die im Rahmen des Aufbaus, der Bewachung, der Öffentlichkeitsarbeit/Werbung und des Rahmenprogramms entstehenden Kosten verantwortlich. Im Verlauf der Ausstellungsvorbereitung haben sich unvorhersehbare Kosten ergeben, die beim Planungsbeginn nicht absehbar waren. Diese ursprünglich im Verantwortungsbereich der IPK fallenden Kosten hat das MAKK übernommen, um die für das China-Jahr Köln und das IPK-Festival bedeutende Ausstellung in angemessener Qualität durchführen zu können. Der Eigenanteil aus dem Sonderausstellungsetat erhöht sich hierdurch auf insgesamt 50.000 €.

Museum	Museum für Angewandte Kunst	
Titel	<i>Architekturfotographie made in China</i>	
Zahlende Besucher	2.800	2.800
	<u>alter Plan</u>	<u>neuer Plan</u>
Kosten		
Honorare / Werkverträge	10.000 EUR	10.000 EUR
Architektur/Installation	2.500 EUR	2.500 EUR
Transport/Versicherungen		
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	4.000 EUR	4.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen		
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	17.100 EUR	42.100 EUR
Kosten gesamt	33.600 EUR	58.600 EUR
Erlöse		
Eintritte	8.600 EUR	8.600 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)		
Zuschüsse vom Land		
Zuschüsse von Sonstigen		
Sonst. Erlöse		
Erlöse gesamt	8.600 EUR	8.600 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2012	25.000 EUR	50.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR	0 EUR

Einfallswinkel / Brechung 14. – 16. September 2012

Raum/Klang-Inszenierung für das Museum für Angewandte Kunst Köln von Thomas Witzmann (Musik und Regie)

In seinem Video/Musik-Theater bespielt Thomas Witzmann die Architektur des Museumsbaus von Rudolf Schwarz. Im Mittelpunkt steht die große Halle des MAKK mit ihrer kathedralenartigen Akustik und dem faszinierenden Blick in den Innenhof der Minoritenkirche. Das Projekt reflektiert akustisch und visuell den speziellen Typus dieses Museums, sowie die Architektur und ihre Entstehungs- und Nutzungsgeschichte an diesem geschichtsträchtigen Ort Kölns.

Ziel ist die sinnliche Vermittlung von Kunst/Musik/Architektur im Spiegel der Zeit. Die Aufführung reflektiert die sich permanent verändernde Kunstauffassung der Gesellschaft. Das Museum selbst wird Instrument, Bild und Partitur, intermedial gespiegelt aus verschiedenen Hör- und Blickwinkeln. Die Inszenierung ist für Sopran, Bassklarinette, Tuba, Schlagquartett, 3 Tänzerinnen und großen Chor (Kölner Kurrende). Die Uraufführung findet am 14. September 2012 statt. Weitere Aufführungen finden am 15. und 16. September 2012 statt.

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	<i>Einfallswinkel/Brechung</i>
Zahlende Besucher	225
Kosten	
Architektur/Installation	14.100 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	1.500 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	12.400 EUR
Kosten gesamt	28.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	3.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Rhein Energie Stiftung	10.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	10.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	23.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2012	5.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Begründung für die Dringlichkeit

Bei den o. g. Maßnahmen handelt es sich um Sonderausstellungen, die vor der nächsten Kulturausschusssitzung eröffnet werden bzw. bei denen Nachfinanzierungen erforderlich sind. Erst zum jetzigen Zeitpunkt konnte eine Finanzierung der Projekte sichergestellt werden.